

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** 1 (1881)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Jagdstatistik aus Graubünden

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Jagdstatistik aus Graubünden.

(Nach der „N. Alpenpost“.)

Bei der anhaltend regnerischen und für die Jagd ungünstigen Witterung im Monat September ließ sich nur ein geringes Resultat erwarten; trotzdem ergab sich ein Abschuss von 905 Stück Gemsen. Außer diesen wurden von größerem Wilde noch erlegt: 1 Hirsch und 7 Rehe, an Raubzeug 4 Bären und 8 Adler.

Diese vertheilen sich nach Bezirken wie folgt:

Bezirk.	Gemsen.	Bären.	Hirsche.	Rehe.	Adler.
Plessur	2	—	—	—	—
Zimboden	30	—	—	—	—
Unter-Lanquart	92	—	—	3	—
Ober-Lanquart	78	—	1	4	—
Albula	75	1	—	—	—
Heinzenberg	38	—	—	—	—
Hinterrhein	48	—	—	—	5
Moesa	64	2	—	—	—
Borderrhein	59	—	—	—	—
Glenner	71	—	—	—	—
Maloja	112	—	—	—	1
Bernina	20	—	—	—	2
Inn	199	1	—	—	—
Münsterthal	17	—	—	—	—
Summa:	905	4	1	7	8

Die höchste Zahl von Gemsen, welche ein Jäger erlegte, beträgt 18; drei schossen 17 und einer 16, was immer sehr viel sagen will und einen vortrefflichen Gemssstand voraussetzt, wenn man die Kürze der Jagdzeit von nur einem Monat und die höchst ungünstige Witterung in Betracht zieht.

Von Bären erlegte Clementi Tognola von Grono im Misox 2, Joh. Tester von Parnell außer 14 Gemsen 1 und Albert Rauch von Latsch ebenfalls 1.

Seit langem comparirt wieder einmal ein Hirsch, obwohl wir schon seit einer Anzahl von Jahren im Border-Prättigau einige Stücke stehen haben. So wurden vor Kurzem daselbst vier Stück beisammen gesehen.

Ohne Zweifel sind die Stammthiere aus dem benachbarten Lichtenstein'schen oder Vorarlberg'schen Jagdgebiete herübergesprenkt worden

und scheinen im Prättigau — namentlich in den Wäldern des Schierstobels — heimisch geworden zu sein.

Vor wenigen Jahren wurde auch ein sehr schöner Achtender in der Nähe von Furna (Prättigau) bei sehr hohem Schnee lebend gefangen und längere Zeit eingefüttert.

Es ist jammerschade, daß dieses herrliche Wild und ebenso das Rehwild bei uns es nicht zu einem rechten Gedeihen bringen können, obwohl die Lebensbedingungen für beide Wildarten außerordentlich günstig wären. Es ist dies einerseits dem heimlichen Abschuß durch Jagdfrevler und anderseits auch der Benützung scharf, weit und anhaltend jagender Hunde zuzuschreiben, die sie zu Tode hetzen oder versprengen. Einzelne mögen in strengen Wintern, im hohen Schnee und in Lawinestürzen zu Grunde gehen -- man findet aber doch so wenig eingegangenes Roth- und Rehwild, daß die Hauptursachen gegen deren Vermehrung doch in obenwähnten Kalamitäten zu suchen sind.

Die weiße Gemse in Vugnez ist glücklich erhalten worden und führt ein hellgelbes Gizi mit sich, das nach Aussage des Wildhüters Derungs einen Stern auf der Stirn tragen soll.

Eine andere weiße Gemse — ein Bock — ist auf Trunser Gebiet beobachtet worden.

Im Interesse einer Nachzucht weißer Gemsen wäre es sehr zu wünschen, wenn sich Beide auf einem nicht mehr „ungewöhnlichen“ Wege finden würden.

Zur Vergleichung mit den Jagdresultaten früherer Jahre folgen die Abschüßlisten des Gemswildes seit dem Jahre 1872:

1872	763	Stücke in sechs Wochen Jagdzeit.
1873	696	" " vier "
1874	918	" " "
1875	730	" " "
1876	823	" " "
1877	920	" " "
1878	779	" " "
1879	921	" " "
1880	905	" " "